

Roland Schimmelpfennig

Der Kreis um die Sonne

Auftragsarbeit für das Residenztheater München 2020

F 1800

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

*An der Rampe der leeren Bühne Frauen und Männer
unterschiedlichen Alters.
Vielleicht ein paar Stühle.
Ein Konzertflügel.*

*Die Texte der Anwältinnen und Anwälte im Text zitieren
oder variieren die „Allgemeine Erklärung der
Menschenrechte“ der Vereinten Nationen.*

###

Eine Gruppe von Frauen und Männern.

Manche haben Weingläser in der Hand. Nachdem alle Zuschauer ihren Platz gefunden haben und das Licht im Parkett ausgegangen ist, warten die Frauen und Männer auf der Bühne noch einen Moment, bevor sie sich dann an das Publikum richten.

EIN MANN *erinnert sich*

Zu voll -

zu eng -

Kurze Pause.

Es ist so eng hier - sagte sie,
es ist so irrsinnig eng hier, all die Menschen,
das Gedränge,
man bekommt kaum Luft -

Pause.

Man bekommt kaum Luft, so voll ist es hier -

EINE JUNGE FRAU lacht. Pause.

EINE JUNGE FRAU *lachend*

Man bekommt kaum Luft!

DER MANN

Sie lachte. Ich bekomme keine Luft -

EINE JUNGE FRAU *lachend*

Ich bekomme keine Luft!

EIN MANN

Ich bekomme keine Luft, sagte sie und lachte -
was ist das hier? Wie viele Leute sind hier?

DIE JUNGE FRAU *erstaunt*

Wie viele Leute sind hier? Das ist völlig verrückt -

Pause.

EIN MANN

Und etwas später tanzten wir.
Wir tanzten nur kurz, aber -
das war schön.

Kurze Pause.

Das war wirklich besonders.

Der Mann und die Frau tanzen kurz ohne Musik.

###

EINE FRAU

Ich sah hinaus
auf die Straße,
in den Himmel,
und alles war still.

Ich sah mein Gesicht im Fenster.

Ein Güterzug fuhr durch die Stadt,
oben beim Nordkreuz,
ich konnte den Zug nicht sehen,
aber ich konnte ihn hören -
früher hatte ich die Züge nie gehört,

und jetzt hörte ich sie zwei oder dreimal in der Woche,
das war das einzige, was ich hörte,
sonst hörte ich nichts, nichts mehr,
ich hörte nur noch das Rauschen der Züge.

Angst
hat kein Gesicht.

Angst ist alles und nichts
gleichzeitig,
ein Schatten ohne Körper,
ein Nebel.

Ich legte meine Hand
auf das Glas des Fensters.

Das macht man nicht,
hätte meine Mutter gesagt.

Ich sah den Abdruck meiner Hand,
ich sah die Straße,
den Himmel,
ich sah mich selbst,
ich lehnte meine Stirn an das kalte Glas,
und die Scheibe beschlug,
die Straße verschwand,
der Himmel verschwand,

und dann verschwand mein Gesicht.

###

Ein Mann zwischen Dreißig und Vierzig setzt sich an einen Konzertflügel und beginnt, eine Reihe von sehr, sehr langsamen, etwas traurigen Akkorden zu spielen.

Diese Akkordfolge am Flügel wiederholt sich von nun an bis zum Ende des Abends.

Nach dem Mann zwischen Dreißig und Vierzig übernehmen andere aus der Gruppe abwechselnd den Platz am Flügel und spielen immer bis zum Ende des Abends dieselben sich wiederholenden Akkorde. Manchmal setzt die Musik vielleicht für einen Moment aus, aber sie hört erst am Ende des Abends wirklich auf.

###

EINE JUNGE FRAU

Dichtes Gedränge im Flur.

Laute Musik.

Viel zu viele Leute,
und wir kannten niemanden.

Kennst du hier jemand?,

fragte er, ich dachte, du kennst hier irgendjemand -

EIN JUNGER MANN

Wir kennen hier niemand, was machen wir hier?

EINE JUNGE FRAU

Wir kennen hier niemand, was machen wir hier?, sagte
er.

Kurze Pause.

EIN JUNGER MANN

Ich dachte, du kennst hier jemanden!

Kurze Pause.

EIN MANN

Kommt rein, kommt rein, sagte jemand.

Kurze Pause.

EINE FRAU

Dichtes Gedränge, überall.

Kurze Pause.

EINE ANDERE FRAU

Ein volles Tablett, hoch über den Köpfen -
und später die Scherben.

Kurze Pause.

Tausend Scherben und Splitter,
manche groß, manche winzig, unsichtbar klein.

Kurze Pause.

EIN MANN

Ein Mann schreit am Ende des Flures, hat es
geklingelt?, es hat geklingelt?, kann irgendjemand die
Tür aufmachen?

Kurze Pause.

EIN ANDERER MANN

Das Licht fiel aus, kurz,
das ist die Sicherung, das ist wie jedes Jahr die
Sicherung, rief jemand.

*Kurze Pause. Die große Hauptsicherung springt raus. Es
wird kurz dunkel. Vielleicht Funken.*

EINE FRAU

Das „Himmelszelt“ -, sagt eine Frau, Maria, Ende
Vierzig, sie hat grau-schwarzes Haar, ich habe einen

Schlüssel, ich kann jeden Tag die Sterne sehen, ob es regnet oder schneit, wirklich.

EIN MANN *ruft*

Das ist die Sicherung! Das ist wie jedes Jahr die Sicherung!

Pause.

EINE FRAU

Das Problem,
sagt eine pensionierte Professorin für Klassische Philologie, Anke, 71 Jahre,
das Problem liegt in der Unsichtbarkeit - oder in der Bildhaftigkeit, ganz wie man es sieht, denn
Unsichtbarkeit und Bildhaftigkeit bilden einen unauflösbaren Widerspruch, ähnlich wie Licht und Dunkelheit -
die Professorin steht in dem übervollen Korridor, nimmt einen Schluck Rotwein und zieht dann an ihrer Zigarette,

Die Frau nimmt einen Schluck Rotwein und zieht dann an ihrer Zigarette.

aber eines gilt interessanterweise für alle mir bekannten Kulturen, an *Monstern* herrscht kein Mangel, wirklich nicht, also wirklich nicht -

Das Licht geht wieder an.

Das Licht geht wieder an.

Die pensionierte Professorin lacht kurz auf, zieht mit Hilfe eines kleinen Spiegels ihren Lippenstift nach und sieht dann ihrem Gesprächspartner in die Augen, Karim, 31, im Moment Kartenabreißer in einem kleinen Kino, mit dem Job hält er sich über Wasser, das Konzept des „Monsters“ ist alt. Uralt. So alt wie die Menschheit selbst. Oder so ähnlich. Es gibt Geister. Und es gibt Fabelwesen. Und es gibt „Monster“.

Kurze Pause. Sie zieht ihren Lippenstift nach.

Aber was ist dem Unsichtbaren, was ist mit der körperlosen Dunkelheit?
Was ist mit der Angst?

Kurze Pause.

Sie nimmt einen weiteren Schluck Rotwein.

Die Frau nimmt einen weiteren Schluck Rotwein.

Eng hier, sagt die Professorin, man kommt sich vor wie in einem Ameisenstaat, vielleicht wäre es im Salon oder in dem Atelier leerer?, wir können es auch in der Bibliothek versuchen, die Küche können Sie komplett vergessen, da bekommt man keinen Fuß rein, die Mutter der meisten Monster ist übrigens Echidna, schon mal gehört?, nein, macht auch nichts, obwohl - das war ein bildschönes Mädchen, bildschön, alt und jung gleichzeitig und extreeeem groß geraten und sehr sehr gefräßig, angeblich, was aber in der Kombination kein Wunder wäre, denn ihre Mutter war Kallirrhoë, eine

Okeanide, und ihr Vater war ein Riese, Chrysaor,
derselbe Chrysaor übrigens, der aus dem Körper seiner
Mutter Medusa schlüpfte, als Perseus Medusa den Kopf
abschlug, oder aber -
die Frau zieht an ihrer Zigarette -

Die Frau zieht an ihrer Zigarette.

auch das liegt im Bereich des Möglichen: Vielleicht war
Echidna auch die Tochter der Gaia und des Uranos, also
die Tochter der Erde und des Himmels - und ich meine,
nichts geringeres als das -

Sie lacht kurz auf.

###

ZWEI MÄNNER

Zwei Männer, Anfang Vierzig, sportlich, beide haben Geld. Beide sind beim Fernsehen reich geworden. Beide können beim Sport nicht verlieren. Beide sind schon etwas angetrunken. Sie sprechen über Autos. Es fallen die Begriffe „Beschleunigung“, „Zukunft“, „Tempomat“, „Reichweite“ und „Marsexpedition“.

EIN ANDERER MANN *ruft*

Es hat geklingelt?, kann irgendjemand die Tür aufmachen?

Pause. Musik. Es vergeht Zeit.

###

EINE FRAU

Wir hatten die Stadt verlassen so schnell wir konnten.

Kurze Pause.

Er stand in der Nacht im Garten,
das war einige Tage später -
oder waren es Wochen?,
ich hatte das Zeitgefühl verloren -
Ich wußte gar nicht mehr, was Zeit ist -

Kurze Pause.

Wir waren draußen auf dem Land,
wir hatten ja das Haus -

Kurze Pause.

Das Haus auf dem Land.
Der Garten.

Kurze Pause.

Es standen Sterne am Himmel,
er hatte schon was getrunken,
er hatte schon ziemlich viel getrunken,
aber wir tranken beide ziemlich viel in der Zeit,
und er sagte, wir sind am Ende.

Wir sind am Ende.

Wir haben alles verloren.

Kurze Pause.

EIN MANN *schreit*

Wir sind am Ende.

DIE FRAU

Und ich -

ich hörte gar nicht richtig zu.

Der Mond schien.

Kurze Pause.

Ich dachte immer an -

ich musste immer an sie denken.

Sie lächelt.

###

EIN JUNGER MANN

Ich sagte, hey,
nur du und ich -

Kurze Pause.

es war ja sonst niemand da,
der etwas hätte sagen können.

Und dann begann ich zu weinen,

Kurze Pause.

und ich sagte,

das geht einfach nicht,
das ist zu furchtbar.
Das ist zu traurig.

Er weint. Es bleibt ihm die Stimme weg.

Dafür gibt es keine Worte.
Dafür gibt es keine Worte, verzeih.

Kurze Pause.

Nein, verzeih du mir,
sagte sie dann,
ich bin einfach so, wie ich bin.

Ja, sagte ich, du bist so, wie du bist.

Ich hätte dich gerne in den Arm genommen.

Ich hätte gerne deine Hand gehalten, -

Er lacht unter Tränen.

aber das mochtest du ja sowieso nie.

###

EINE FRAU

Ich musste immer an sie denken, sie hatte plötzlich einfach vor mir gestanden, sie stand in dem Gedränge plötzlich einfach vor mir, ich war da, wo ich immer bin, in der Küche, in der Nähe des Kühlschranks, oder in der Nähe der Getränke, nicht, dass ich mich um die Getränke kümmerte, das machte jemand anders, das machte-

Ein Mann mit einem Tablett voll gefüllter Gläser, das er mit ausgestrecktem Arm hoch über dem Kopf balanciert.

EIN MANN ÜBER FÜNFZIG *lachend, etwas angetrunken*
Vorsicht! Das fällt dir noch runter. Lass das nicht fallen!

Kurze Pause.

Das ist wie bei den Bienen, Junge -

EINE ANDERE FRAU

Er nannte ihn „Junge“.

DER MANN ÜBER FÜNFZIG

Es gibt die Königin, und es gibt die Drohnen, die machen nichts, oder, sagen wir mal, wenig, und es gibt die Bienen, und die Bienen machen die ganze Arbeit - was soll man machen, es ist einfach so, es ist nicht gerecht, aber es ist so - *nur* kommt es natürlich darauf

an, was du daraus machst, also in diesem Fall, das ist der entscheidende Unterschied, du hast es in der Hand, oder?, noch bist du ganz unten, ich meine, *ganz unten* bist du nicht, ich meine, du arbeitest nicht im Bergbau oder in einem Schlachthof oder sowas, das wäre für mich wirklich „unten“, aber gut, noch bist du unten, noch bist du der Mann mit dem Tablett, aber irgendwann bist du vielleicht mal ganz oben!

Er lacht. Die Vorstellung erscheint ihm selbst komisch.

Vielleicht bist du ja irgendwann der Mann, der den Mann mit dem Tablett bezahlt, vielleicht bist du ja irgendwann ich, du kannst alles werden, wir sind alle gleich, und das ist bei den Bienen nicht so, frag mal eine Biene, was die am Ende hat, womit die da steht, das kann ich dir sagen, womit die da steht, *mit nichts*.

Er lacht prustend.

Mit Nichts!

Kurze Pause.

EIN JUNGER MANN

Bier.

Wein.

Champagner.

Schnaps.

EINE JUNGE FRAU

Dichtes Gedränge.

EIN MANN

Überall Menschen -

EIN ANDERER MANN

Hinter der Eingangstür ein Korridor - es ist eng, eine Frau in einem dunkelroten Kleid, Veronika, etwa Ende Fünfzig, Immobilienmaklerin, Vielfliegerin, sagt: Ich werde diese Erkältung nicht los -

Die FRAU *niest*.

EIN MANN

Furchtbar, ich kenne das, sagt ein Mann in einem Anzug, Mitte Vierzig, untersetzt, Jovan, früher war er Soldat, dann Fliesenleger, jetzt fährt er Taxi - oder „Uber“ -

DIE NIESENDE FRAU

Ich werde diese Erkältung nicht los, ich werde sie einfach nicht los,

EIN MANN

Ich kenne das, aber so schlimm wie in diesem Winter war es wirklich noch nie -

Kurze Pause.

EINE FRAU

Ich bin da, wo ich immer bin, bei den Getränken, beim Kühlschrank, und die Leute sagen: Allein die Küche ist doppelt so groß wie unsere Wohnung.

Kurze Pause.

EIN ANDERER MANN

Ein Mann, Martin, Mitte oder Ende Dreißig,
Flugbegleiter, vollkommen begeistert, mitten im
Gespräch, sagt zu jemandem:
Und es gibt alles, *alles*, du bekommst alles, das ist
kein *Markt*, das ist ein ganzer *Kosmos*.

EIN WEITERER MANN

Aber - das sind *regionale* Phänomene, sagt in einem
anderen Gespräch jemand anderes, Lars, 38,
Betriebswissenschaftler, ein paar Meter daneben -

EINE FRAU

Ich dachte, das gibt es gar nicht mehr -

EIN MANN

Was?

EINE FRAU

Regionale Phänomene, ich dachte, das gibt es gar nicht
mehr -

Kurze Pause.

EINE FRAU

Überall Menschen, es sind noch mehr Leute da als im
vergangenen Jahr - und wer weiß, wie viele noch kommen
werden -

Kurze Pause.

EIN MANN

Bienen. Ich liebe Bienen, sagt ein Mann, etwa Mitte oder Ende Fünfzig, wir haben Bienenstöcke, also nicht hier, sondern draußen, auf dem Land -

Kurze Pause.

EINE FRAU

Nein, Fieber habe ich nicht, sagt Veronika in dem roten Kleid, oder nicht, dass ich wüsste, obwohl, ich weiß nicht, fühl mal, fühlen Sie mal, vielleicht habe ich ja Fieber -

Kurze Pause.

EIN MANN

Bienen sind das Leben selbst, und es gibt nichts Traurigeres, als wenn plötzlich ein ganzes Bienenvolk stirbt - das ist einfach furchtbar, plötzlich, eines Morgens, ist der ganze Bienenstock einfach - stumm.

Kurze Pause.

Alles tot.

Kurze Pause.

DIE FRAU AM KÜHLSCHRANK

Jemand tanzt auf dem langen Küchentisch -

Jemand tanzt.

Und das ist nur die Küche, sagt jemand -

DIE FRAU, DIE VIELLEICHT FIEBER HAT

Ich hatte seit Ewigkeiten kein Fieber mehr, ich glaube nicht, dass ich Fieber habe, habe ich Fieber? Nein, oder?

Sie niest.

DIE FRAU AM KÜHLSCHRANK

Und das ist nur die Küche, warte ab, bis du den Rest gesehen hast, sagt jemand. Was ist das hier?, ist das eine alte Fabrik?, könnte auch eine Art Theater sein, und du *wohnst* hier, ich meine, wohnt ihr hier? Diese Wände, die hohe Decke, sind das Filmscheinwerfer - aber ihr habt doch noch das Landhaus mit diesem irrsinnigen Garten - habt ihr noch die Bienen -

Pause.

EIN MANN

Alles *stumm*.

Furchtbar, wenn das passiert -

Pause.

DIE FRAU, DIE VIELLEICHT FIEBER HAT

Aber es kann natürlich sein, kann sein, dass ich mir irgendwas eingefangen habe, obwohl, was soll das sein, das wird ja nichts Ernstes sein - vielleicht habe ich mich im Flugzeug erkältet, ich erkälte mich immer in

Flugzeugen, ich sollte nur noch mit dem Schiff reisen,
wirklich, Schifffreisen ist ohnehin die zivilisierteste
Form des Reisens, obwohl -

###

EIN MANN

Bier.

Wein.

Champagner.

Es war zu voll,
es war zu eng,
ich hielt das Tablett hoch in der Luft,
hoch über dem Kopf,
und dann machte jemand eine plötzliche Bewegung,
jemand stieß mit mir zusammen an,
eine Frau,
und alles fiel runter,
das Tablett mit den vollen Gläsern,
alles stürzte zu Boden, alles,
und ich, ich versuchte noch -
aber -

###

EINE FRAU

Zwei Anwältinnen und zwei Anwälte in einer mehr als leidenschaftlich geführten Unterhaltung. Alle vier trinken Gin Tonic aus großen Gläsern und sind hochkonzentriert.

Eines ist unumstößlich, darüber brauchen wir nicht zu reden, sagt Katja, 45, Anwältin mit einem Faible für Staatsrecht, während ihr Nils, 53, Elizabeth, 37 und José, 81, aufmerksam zuhören, eines ist unumstößlich, darüber brauchen wir nicht zu reden, obwohl wir es genau deshalb ununterbrochen tun müssen:

Jeder Mensch, jeder Mensch hat das Recht auf Leben, auf Freiheit und auf die Sicherheit seiner Person.

###

EIN MANN

Alles stürzte zu Boden, alles,
und ich - ich versuchte -
ich wollte -

ich muss in die Scherben gegriffen haben,
da war Blut -
ich musste mich geschnitten haben -

aber ich fand den Schnitt nicht.
Ich fand ihn einfach nicht.

###

EINE FRAU (DIE FRAU AM KÜHLSCHRANK) *lächelnd.*

Hinreißend.

Sie war einfach hinreißend.

###

EIN JUNGER MANN

Hör auf, hatte sie immer gesagt,

EINE JUNGE FRAU *lachend*

Hör auf!

EIN JUNGER MANN

Hör auf, solchen Quatsch zu reden, wir sind zusammen,
oder wir sind manchmal zusammen, aber das heißt doch
nicht, dass wir ein Paar sind,

EINE JUNGE FRAU

Hör auf, solchen Quatsch zu reden, wir sind zusammen,
oder wir sind manchmal zusammen, aber das heißt doch
nicht, dass wir ein Paar sind,

DIE BEIDEN GLEICHZEITIG

was heißt das schon, Paar,

EIN JUNGER MANN

- ein Paar ist ein Paar, sagte ich, wir sind zusammen,
wir sind doch zusammen,
ja, sagte sie, aber deshalb müssen wir doch nicht -

EINE JUNGE FRAU *lachend, nett*

ja, sagte sie, aber deshalb müssen wir doch nicht -

EIN JUNGER MANN

Ich liebe dich -

Kurze Pause.

EINE JUNGE FRAU

Für sowas gibt es keine Worte, oder auf jeden Fall keine, die passen.

Kurze Pause.

EIN JUNGER MANN

Für sowas gibt es keine Worte.

Kurze Pause. Er wird wütend.

Und was, wenn es nur noch Worte gibt - was dann?
Keine Umarmung, kein Kuss, ich konnte nicht einmal deine Hand nehmen -

Was, wenn nichts anderes bleibt als Worte?

DIE JUNGE FRAU *weiß nicht, was sie sagen soll.*

EIN JUNGER MANN

Eine Plastiktüte mit ein paar Sachen, das waren die selben Sachen, die sie an dem Abend getragen hatte, der Rock, der grüne Pullover, das Telefon - das war's.
Das war's.

###

EINE FRAU

Und plötzlich - innerhalb einer Sekunde - war alles anders - plötzlich brach das ganze Leben auseinander -

Kurze Pause.

EIN MANN

Alles in Ordnung?, sagte eine Frau, ist alles gut?, ist das Blut? Bluten Sie? Haben Sie sich geschnitten?

Und ich sagte: Ich weiß nicht - ich sehe keinen Wunde - und was ist mit Ihnen? Haben Sie sich verletzt?

Es tut mir so leid, sagte die Frau immer wieder, das tut mir wirklich leid.

Nichts passiert, sagte ich, nichts passiert -

Pause. Er betrachtet seine Hände.

###

EINE FRAU

Veronika, Ende Fünfzig, im internationalen Immobiliengeschäft tätig, redet immer noch über ihre Erkältung.

Es fallen die Begriffe:

„Bonusprogramm“ und „Rollkoffer“ sowie die Städtenamen „New York“, „Peking“ und „Buenos Aires“.

###

DIE FRAU

Es ist vorbei, sagte er.
Wir haben alles verloren.

EIN MANN

Wir haben alles verloren.

Kurze Pause.

Alles.

Pause.

DIE FRAU *hat nicht richtig zugehört.*

Was? Was sagst du?

###

EINE FRAU

Leicht angetrunkene Unterhaltung im Durchgang zwischen dem Salon mit dem großen roten Sofa und dem sogenannten Atelier mit den riesigen schrägen Dachfenstern:

EINE ANDERE FRAU

Ich glaube, „Lichtspielhaus“ ist eines meiner Lieblingswörter, sagt eine siebenunddreißigjährige Zahntechnikerin, Jenny.

EIN MANN

Mein Lieblingswort ist „Milchbart“, sagt Hannes, sechsundzwanzig, Friseur, und lacht.

EIN ANDERER MANN

Mein Lieblingswort ist „Mundorgel“, sagt Josefa, Mitte Dreißig, Grundschullehrerin.

EINE FRAU *mehr als irritiert*

„Mundorgel“? Oh mein Gott, was ist das denn?

Kurze Pause.

EIN MANN

Mein Lieblingswort ist „Löschpapier“, sagt Victor, vierundfünfzig, Simultanübersetzer.

EINE ANDERE FRAU

Mein Lieblingswort ist „Planetarium“.

Planetarium - klingt doch schön, „Planetarium“ klingt
wie ein - wie ein Gewächshaus.

###

EIN JUNGER MANN

Ich glaube, ich habe mich verliebt,
hatte sie gesagt.

Ich muss dir was sagen,
ich glaube,
ich habe mich verliebt,
tut mir leid.

###

EINE FRAU

Im Korridor irgendwo mein Mann - der nahm die Gäste in Empfang -

EIN MANN ÜBER FÜNFZIG *gut gelaunt zu einer jungen Frau und einem jungen Mann*

Kommt rein, kommt rein, na los - na los, kommt rein, bleibt doch nicht in der Tür stehen -

Kurze Pause.

EIN MANN

Gedränge.

EIN ANDERER MANN

In dem engen Korridor der Mann mit dem Tablett, er trägt das Tablett voller Weingläser hoch über dem Kopf -

Ein Mann mit einem Tablett voller Gläser, das er hoch über dem Kopf trägt -

EIN MANN

Der Mann versucht, sich einen Weg durch die Menge zu bahnen, aber das ist vollkommen aussichtslos -
vollkommen aussichtslos -

Der Mann mit dem Tablett versucht, sich einen Weg durch die Menge zu bahnen.

EIN MANN ÜBER FÜNFZIG *lachend, etwas angetrunken*
Vorsicht! Das fällt dir noch runter. Lass das nicht
fallen, das geht schneller als man denkt, plötzlich ist
alles hin!

EINE FRAU

Musik.

*Wie schon die ganze Zeit langsam und vorsichtig die
Akkorde auf dem Klavier.*

EINE ANDERE FRAU

Zigarettenrauch.

EINE WEITERE FRAU

Der Mann mit dem Tablett -

EIN MANN *amüsiert und fasziniert*

Irrsinn -

EINE FRAU

Irrsinn, sagt ein Mann, Martin, Ende Zwanzig oder
Anfang Dreißig, Flugbegleiter, er redet auf eine
rothaarige Frau in einem schimmernd grünen, engen Kleid
ein, das kannst du dir nicht vorstellen -
es fallen die Begriffe „Gewimmel“ und „Sardinenbüchse“,
und „Basar“.

EIN MANN

Das kannst du dir nicht vorstellen.

EINE FRAU

Er sagt: Das kannst du dir nicht vorstellen.

Kurze Pause.

Die *Tiere*.

Die *Gerüche*.

Die *Farben*.

Kurze Pause.

EINE ANDERE FRAU

Ich hatte noch etwas gesagt -

sowas wie - alles in Ordnung? Ist alles gut?,

Sie beißt sich auf die Lippen.

###

EINE FRAU

Wo war ich stehengeblieben, fragt die pensionierte Professorin für Klassische Philologie, Anke, 71, ihren Gesprächspartner, Karim, 31, im Moment übergangsweise als Kartenabreißer im Kino beschäftigt, bevor sie noch einen Schluck trinkt und sich eine Zigarette anzündet,

Sie trinkt einen Schluck Rotwein und zündet sich eine Zigarette an.

Aha, ja, , die unsichtbaren Monster und die sichtbaren, die sichtbaren Monster sind eher lustig, um nicht zu sagen „putzig“, die anderen sind aber sicher nicht, also die Eltern von Echidna waren entweder Kallirrhoë und der Riese Chryasor oder Gaia und Uranos, also Erde und Himmel oder Weltall, und Gaia, die Erde, hatte noch ein anderes Kind, Typhon, aber dessen Vater war nicht Uranos, sondern Tartaros, die Unterwelt, und dieser Typhon sprach eine Menge Sprachen, wirklich jede Menge, unter anderem beherrschte er die Sprache der Götter und die Sprachen vieler Tiere, und er war irgendwie immer überall gleichzeitig, aber gleichzeitig war dieser Typhon trotz aller Bildung auch ein ziemliches Scheusal, riesig, also wirklich riesig, himmelsgroß mit jeder Menge Drachenköpfen und Schlangenköpfen gleichzeitig, und mit diesem, sagen wir mal, „Typen“, ihrem Halbbruder, tat sich Echidna zusammen, paff, und sie hatten jede Menge Monsterkinder, den dreiköpfigen Höllenhund Kerberos, zum Beispiel -

EIN MANN ÜBER FÜNFZIG *gut gelaunt zu einer jungen Frau und einem jungen Mann, die noch in ihren nassen Mänteln im Eingang stehen.*

Kommt rein, kommt rein, na los - na los, kommt rein, bleibt doch nicht in der Tür stehen, zieht die Mäntel aus, regnet es noch oder schneit es schon -

Kurze Pause.

EINE JUNGE FRAU *gut gelaunt.*

Viel zu voll - zu eng - es ist so eng hier - es ist so irrsinnig eng hier, all die Menschen, das Gedränge, man bekommt kaum Luft -

Pause. Sie lacht.

Ich bekomme keine Luft -

EIN JUNGER MANN

Ich bekomme keine Luft, sagt sie -
Ich glaube, ich brauche sofort eine Zigarette,
was ist das hier? Wie viele Leute sind hier?

DIE JUNGE FRAU *erstaunt*

Wie viele Leute sind hier? Das ist völlig verrückt -

EIN JUNGER MANN

Sie lachte.

Kurze Pause.

EINE FRAU

Aber wenn das bis hierher kommt, sagt eine Frau,
Christin, 44, Verkäuferin, und nippt an ihrem Glas.

DIE JUNGE FRAU

Ich glaube, ich brauche sofort eine Zigarette -

EIN MANN *gut gelaunt zu einer jungen Frau und einem
jungen Mann, die noch in ihren Wintermänteln im Eingang
stehen.*

Kommt rein, bleibt doch nicht in der Tür stehen, zieht
die Mäntel aus, regnet es noch oder schneit es schon? -

EIN JUNGE FRAU

Danke -

EIN JUNGER MANN *etwas unsicher.*

Danke -

EINE JUNGE FRAU

Wir sind - wir - wir sind Freunde von -

Kurze Pause.

EINE FRAU

Wenn das bis hierher kommt -

Sie nippt an ihrem Glas. Kurze Pause.

EIN MANN

Von wem?

EIN ANDERER MANN

Gedränge, laute Musik -

EINE FRAU

Man muss aufpassen, dass man nicht zerquetscht wird -

EINE JUNGE FRAU

Wir sind Freunde von -

EIN MANN

Spielt keine Rolle, das spielt keine Rolle, hier kennt sowieso keiner keinen -

Was zu trinken?, besorgt euch erstmal was zu trinken -

Lachend.

So lange es noch was gibt, das ist ja der völlige Irrsinn hier, nein, nein, nein, keine Sorge, es gibt genug, genug für alle -

DIE JUNGE FRAU *lachend.*

Ja? Da bin ich beruhigt - ich habe wahnsinnige Lust, was zu trinken -

DER MANN

Gut, sehr gut, na dann los, feiern wir, feiern wir das Leben!

DER MANN legt einen kleinen Tanz hin. DIE JUNGE FRAU legt dann auch einen kleinen Tanz hin. Keine Musik. Die anderen sehen zu.

EINE FRAU

Die junge Frau war gerade erst gekommen, und dann tanzten sie und ein Mann, das war der Gastgeber, oder der Mann der Gastgeberin, Claudia, nur kurz, er tanzte mit angewinkelten Ellbogen, und er machte beim Tanzen lustige Bewegungen mit den Händen, und sie, sie steckte die Arme über den Kopf, das sah schön aus -

DER JUNGE MANN *ratlos*

Das ging so schnell - sie war plötzlich einfach nicht mehr da.

Kurze Pause.

###

EIN MANN

Ich fand den Schnitt nicht.

EINE FRAU

Einer von uns blutete, ich weiß nicht, wer sich geschnitten hatte, er oder ich, wir hatten beide in das Glas gegriffen -

Kurze Pause.

EIN MANN

Vielleicht war es ja kein Schnitt.

Vielleicht war es ein Splitter.

DIE FRAU

Mir wurde plötzlich kalt.

EIN MANN

Mir wurde plötzlich warm.

Ich begann, zu schwitzen.

###

EIN MANN

Die zwei Anwältinnen und zwei Anwälte trinken eine weitere Runde Gin Tonic, das sind Katja, 45, Nils, 53, Elizabeth, 37, und José, 81.

EINE FRAU

José sagt: Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.

EINE ANDERE FRAU

Theoretisch, sagt eine der beiden Anwältinnen, Elizabeth. Aber machen wir uns nichts vor, mit der Realität hat das nichts zu tun.

EIN MANN

Ja, das wissen wir, wir wissen, dass das nicht so ist, sagt José.

Aber was folgt daraus? Und wohin muss das zwangsläufig führen?

###

Ein kurzer heller, erschreckter Aufschrei. Das Tablett, das ein Mann hoch über dem Kopf getragen hatte, fällt runter.

EINE FRAU

Oh Gott, oh, oh Gott -

EIN MANN

Nichts passiert -

Der Mann ist vollkommen nass.

DIE FRAU

- das tut mir leid, das tut mir wahnsinnig leid,

DER MANN

Nichts passiert - ist doch nichts -

DIE FRAU

also das - das, ich habe das, Sie - ich habe einfach -
Sie sind ja vollkommen -

DER MANN

Nein, nein -

DIE FRAU

Doch, natürlich -

Sie versucht, lustig zu sein.

Ich hoffe, Sie werden dafür wenigstens gut bezahlt.

Die Frau zündet sich leicht zitternd eine Zigarette an und raucht schweigend.

Pause.

DIE FRAU

Ich hoffe, Sie werden dafür wenigstens gut bezahlt.

Kurze Pause.

Ich weiß nicht, warum ich das gesagt habe.

Ich weiß nicht, warum ich nicht irgendetwas anderes gesagt habe.

Verzweifelt.

Ich weiß es nicht.

Kurze Pause.

EIN MANN

Ich hatte jemanden von den Bienen erzählt, ich hatte gesagt, Bienen sind das Leben selbst - Und dann fiel dem Jungen das Tablett runter, und plötzlich war niemand mehr da.

Nichts war mehr da, nur noch die Scherben -

Kurze Pause.

EINE FRAU

Der Mond. Die Sterne am Himmel. Der Garten.

Kurze Pause.

Er brüllte: Hörst du mir überhaupt zu?

Er hatte die Jagdflinte in der Hand.

DER MANN *brüllt*

Hörst du mir überhaupt zu? Du hörst mir nicht zu!

Kurze Pause.

EINE JUNGE FRAU

Ist das eine Wohnung?

EIN JUNGER MANN

Ich weiß nicht, das -

EINE JUNGE FRAU

oder ist das eine alte Fabrik, könnte auch eine Art Theater sein, wohnt hier jemand, glaubst du, hier kann doch niemand wohnen, hast du die Wände gesehen, die Decke, das ist alles wie in einem Film -

Kurze Pause.

EINE FRAU

Ich weiß nicht, wer sie eingeladen hatte.

Kurze Pause.

Keine Ahnung -

Kurze Pause.

DER MANN, DER IN DIE SCHERBEN GEGRIFFEN HATTE
Mir wurde plötzlich heiß.

DIE FRAU, DIE IN DIE SCHERBEN GEGRIFFEN HATTE
Und mir wurde furchtbar kalt.

*Der schwitzende Mann gießt sich einen Eimer Wasser über
den Kopf.*

EINE FRAU

Also Echidna ist mit Typhon zusammen, und sie bekommen
Monsterkinder, Kerberos, den dreiköpfigen Höllenhund
zum Beispiel, und die Hydra, die noch wesentlich mehr
Köpfe hatte als Kerberos, und die Chimaira, das war
eine Mischung aus Löwe, Ziege und Drache, die Feuer
spucken konnte, dann gab es noch Ortos, noch so ein
vielköpfiger Hund sowie die Kleine, das Nesthäkchen,
die Sphinx -
das war eine geflügelte Frau mit dem Körper eines
Löwen, die ihre Opfer vor ein unlösbares Rätsel stellte
und sie dann erstickte.

Die Professorin nimmt noch einen Schluck Wein.

Aber das sonderbare ist, dass bei all diesen Biestern
die wirklichen Monster nicht dabei sind. Wo sind sie,
die wirklichen Dämonen, verstehen Sie?

EIN MANN

Karim, 31, Beruf: Kartenabreißer, aber das ist nur ein Übergangsjob, um sich über Wasser zu halten, nickt.

EINE FRAU

Der Dämon der Einsamkeit zum Beispiel.

Oder die Angst vor dem Tod.

Die wirklichen Monster ersticken dich von innen,
dagegen ist die gute Sphinx wirklich harmlos.

Die Professorin lacht.

###

EINE FRAU

Wann redet man schon über Verzweiflung?, sagt eine Frau, Vorname, Alter, Beruf, vollkommen unwichtig, oder wann redet man über Unsicherheit, fügt ein Mann hinzu, Gunter, Ende Vierzig, Geschichts- und Sportlehrer mit einem Hang zu Wutausbrüchen, gerade Vater geworden, seine Frau kommt aus Vietnam, der Nebel - es ist wie ein Nebel, sagt die Frau. Guido nickt.

###

EIN JUNGER MANN

Was sind das hier für Leute - ich dachte, du kennst hier irgendjemand, kennst du hier irgendjemand, wir - wer hat dich denn überhaupt eingeladen -

DIE JUNGE FRAU

Gela -

DER JUNGE MANN

Gela? Wer ist Gela?

DIE JUNGE FRAU

Gela, die mit den blauroten Haaren, die Anästhesistin - ich kenne sie eigentlich auch nicht, aber sie hat gesagt - wir könnten, das könnte -

DER JUNGE MANN

Warum? Ich meine, was *machen* wir hier - Warum gehen wir wohin, wo wir niemanden kennen -

DIE JUNGE FRAU

Weil es schön ist.

Kurze Pause.

Oder? Sieh doch - sieh doch die ganzen Leute -

Kurze Pause.

EINE FRAU

Sie war einfach - vom ersten Moment an - von der ersten Sekunde - einfach -

Sie macht eine Geste mit beiden Händen, weil sie weiß, dass sie nicht die richtigen Worte findet.

Sie war einfach bezaubernd.

Kurze Pause.

EIN MANN

Sie zitterte.

EINE FRAU

Er war schweißgebadet.

###

EIN MANN

Joaquin, ein einunddreißigjähriger Informatiker aus Venezuela, fragt in die Runde: Welcher historischen Persönlichkeit würdest du gerne begegnen?

EIN ANDERER MANN

Konzentriertes Nachdenken.

EINE FRAU

Ich würde gerne Nina Simone kennenlernen, sagt Michelle, 27, Studentin aus Brügge.

EIN MANN

Greta Garbo, sagt jemand.
Ingrid Bergman.

EIN ANDERER MANN

Shakespeare.

EINE FRAU

Kleopatra. Isis.

EIN MANN *entrüstet*

Isis?

Pause.

EIN MANN

Der klatschnasse Mann zieht seine Sachen aus, Jackett, Hemd, Schuhe, Strümpfe, Hose, alles.

EIN MANN

Ich zog mir die Sachen aus -

EINE FRAU

Ich brauchte irgendetwas zum Anziehen -

EIN ANDERER MANN

Die Frau, der immer kälter wird, zieht sich diese Kleidungsstücke über die Kleidung, die sie bereits trägt.

EIN MANN

Das Jackett, das Hemd, die Hosen, ich zog alles aus -

EINE FRAU

Ich suchte nach einer Jacke, einem Schal, irgendetwas, ich zitterte -

Der Mann, dem plötzlich heiß ist, zieht seine Sachen aus, Jackett, Hemd, Schuhe, Strümpfe, Hose.

Die Frau, der immer kälter wird, zieht sich diese Kleidungsstücke über die Kleidung, die sie bereits trägt.

EIN JUNGER MANN

Wir drängten uns durch den Korridor, und neben uns fiel ein Tablett runter, der Kellner war klatschnass, und eine Frau entschuldigte sich wieder und wieder, und er sagte immer wieder, dass doch nichts passiert sei, aber -

Kurze Pause.

EIN MANN *angetrunken, zu laut*

Ist nur Wein und Wasser, ist nur Champagner, es gibt schlimmeres, nimm`s als Berufsrisiko, kann jedem passieren. Reiner Zufall. Ich hoffe, du hast dich nicht geschnitten, komm, zieh dir was Trockenes an, ich geb dir was, ich geb dir ein Hemd, irgendwas wird schon passen.

DER MANN, der das Tablett getragen hatte, setzt sich wieder an den Flügel.

DER ANGETRUNKENE MANN

Oder zieh dir lieber nichts an. Du siehst toll aus, du siehst doch großartig aus. Ich wünschte, ich würde so aussehen wie du!

Kurze Pause.

EINE FRAU

Mir war plötzlich eiskalt.

EIN JUNGER MANN

Und dann - dann wurde für einen Moment alles dunkel.

EIN MANN *ruft*

Das ist die Sicherung, das ist wie immer die Sicherung.

Kurze Pause.

DER JUNGE MANN

Sie war vor mir in der Menge gewesen, und plötzlich war sie weg.

Und ich fand sie nicht wieder.

Kurze Pause.

EIN MANN

Plötzlich war alles still.

Stumm.

Leer.

Das einzige, was ich hörte, war meine eigene Stimme.

Er holt ein Jagdgewehr. Kurze Pause.

EINE JUNGE FRAU *gut gelaunt.*

Man bekommt ja kaum Luft, so voll ist es hier -

was ist das hier? Wie viele Leute sind hier?

Das ist völlig verrückt -

Pause.

Und etwas später tanzten wir.

Wir tanzten nur kurz, aber -

das war schön.

Kurze Pause.

###

EIN MANN *mit einer Flinte*

Hörst du mich, hörst du, was ich sage, hörst du mir zu,
du hörst mir nicht einmal zu - bist du überhaupt da?

EINE FRAU *abwesend*

Was?

Kurze Pause.

Er stand da und brüllte -

und ich sagte:

Kannst du dich an das Mädchen erinnern, die junge Frau,
auf dem Fest -

Kurze Pause.

EINE FRAU

Auch in der Bibliothek herrscht dichtes Gedränge, eine
Unternehmensberaterin aus Bogota, Paula, 34, sagt:

Der Einbruch aller Märkte.

Die Auflösung aller Besitztümer.

Die Abschaffung des Geldes.

Die Rückkehr zum Tauschhandel.

EIN MANN

Oh Gott, sagt ein Mann, Erik, 46, Börsenspekulant,
wovon soll ich dann leben, ich produziere doch nichts
außer Geld, ich kann doch gar nichts anderes außer Geld
produzieren - und telefonieren.

###

EINE FRAU

Ich hatte zu ihr gesagt: Das Geld, das du da im ganzen
Jahr verdienst, verdienen andere Leute in einem Monat.
Oder in einer Woche.
Oder an einem Tag.

###

DER MANN MIT DER FLINTE

Alles still und laut gleichzeitig. Tosend. Blendend schwarz.

Das Nichts.

Kurze Pause.

ZWEI FRAUEN

Zwei Männer, Anfang Vierzig, beide sind beim Fernsehen reich geworden, beide können beim Sport nicht verlieren, beide leicht angetrunken, reden über Geld, es fallen die Begriffe „Prozente“, „Einschaltquote“ und „geile Scheiße“.

Kurze Pause.

EIN MANN

Ein Mann, 72, gelernter Konditor, heute in Rente, sagt: Im Angesicht des Todes werden einem vielleicht wenigstens die wirklichen Sehnsüchte klarer.

EINE FRAU

Eine Frau aus dem Iran, Akram, 35, Ärztin, antwortet: Ich glaube, es wird einem im Angesicht des Todes nur etwas klarer, was man alles noch verpasst - und was man verpasst hat.

Kurze Pause.

EIN MANN

Ein Mann, groß, schwer, vielleicht Anfang Sechzig,
erzählt von einem Traum, er sagt:

EIN ANDERER MANN

Ich war riesig. Und meine Hände, meine Finger waren wie
Schaufeln, und mit diesen Schaufeln hob ich Gräber aus,
tausende, es war furchtbar.

###

EIN JUNGER MANN

Sie hatte etwas zu mir gesagt -

Kurze Pause.

EINE JUNGE FRAU

Bleib bei mir -

Kurze Pause.

EIN JUNGER MANN

und dann wurde es kurz dunkel -

EIN MANN *ruft*

Das ist die Sicherheit, das ist wie immer die Sicherheit!

DER JUNGE MANN

Und dann ging das Licht wieder an, und sie war weg.

Verschwunden.

Kurze Pause.

Überall Leute, es war eng, alle tranken, ich kannte
niemanden -

EIN MANN *starrt entsetzt auf seine Hände.*

Schaufeln - Schaufeln!

DER JUNGE MANN

Ich wusste, sie hatte am nächsten Morgen Frühdienst, Übergabe um kurz vor sechs, wir wollten nicht zu lange bleiben, sonst bin ich morgen zu müde, sonst bin ich morgen vollkommen erledigt, hatte sie gesagt, aber dann hatte sie in dem Flur gesagt: - ich habe wahnsinnige Lust, was zu trinken -

DIE JUNGE FRAU

- ich habe wahnsinnige Lust, was zu trinken -

DER MANN

Gut, sehr gut, na dann los, feiern wir, feiern wir das Leben!

DER MANN legt einen kleinen Tanz hin. DIE JUNGE FRAU legt dann auch einen kleinen Tanz hin. Keine Musik. Die anderen sehen zu.

DER JUNGE MANN

Wir waren zusammen, oder auch nicht, oder wie man das so nennt, ich mochte sie, und sie mochte mich. Sind wir ein Paar, fragte ich einmal, und sie lachte, sie sagte, du kennst mich doch gar nicht, doch, doch, ich glaube, du und ich - wir sind - und dann lächelte sie.

DIE JUNGE FRAU

Paare starren schweigend in die Speisekarte.

DER JUNGE MANN

Sie lachte mich nicht aus. Sie lächelte einfach. Und ihr Lächeln war hinreißend. Es war einfach nur ihr Lächeln, oder es war der Blick - die Leichtigkeit.

Und die Ernsthaftigkeit.

Die Nähe, geborgt.

Die Entfernung, garantiert und unsichtbar.

Hast du keine Verwandten, hatte ich sie einmal gefragt, wo sind deine Verwandten?

Keine Antwort.

Was ist deine Lieblingsfarbe?

Blau.

Wo würdest du am liebsten leben?

Unter dem Meer.

Unter dem Meer? Was heißt das?

Ich weiß nicht - das ist nur so eine Idee.

Kurze Pause.

Was ist deine größte Angst?

Pause.

Ich möchte nicht ersticken.

Warum solltest du ersticken?

Schulterzucken. Du hast mich gefragt.

Lächeln.

Kurze Pause.

Ich muss dir was sagen,

ich glaube, ich habe mich verliebt,
sagte sie mir, das war ein paar Tage später.

DIE JUNGE FRAU *leise*.

Ich muss dir was sagen -

DER JUNGE MANN

Da hatte sie schon hohes Fieber,
und ich durfte nicht zu ihr.

Wie geht es dir?

Ich bekomme keine Luft.

Kurze Pause.

Und dann starb sie.

Kurze Pause.

Ich hätte sie gerne im Arm gehalten, als sie starb,
aber das war nicht möglich.

Ich hätte gerne ihre Hand gehalten, als sie starb -
obwohl es irgendwie auch zu uns passte, dass ich nicht
ihre Hand hielt oder dass ich nicht ihre Hand halten
konnte, denn sie mochte es ohnehin nicht besonders,
wenn ich versuchte, ihre Hand zu nehmen.

DIE JUNGE FRAU

Ich glaube, ich habe mich verliebt -

DER JUNGE MANN

Und die Leute auf der Station gaben mir ihre Sachen,

das war nicht viel,
die Brille, der Rock, den sie an dem Abend getragen
hatte, das T-Shirt, der grüne Pullover, den ich nie
besonders gemocht hatte,
der Regenmantel.
Das war alles in einer orange-roten Plastiktüte.

Kurze Pause.

Das Telefon.

Ich war der Einzige auf dem Friedhof.
Es war ein sonniger Tag.

Kurze Pause.

DIE JUNGE FRAU

Was machst du jetzt?

DER JUNGE MANN

Ich hielt die Tasche in der Hand mit ihren Sachen und
mit ihrem Telefon, und eigentlich wollte ich das alles
zu ihr ins Grab legen, aber die Leute vom Friedhof
sagten, das ginge nicht.

Das macht man nicht.

Das ist hier keine Deponie.

DIE TOTENGRÄBER

Das hier ist keine Deponie.